

Protokoll der Arbeitskreis-Sitzung

Wohnen
am Donnerstag, den 5. Dezember 2019,
von 17.00 - 19.00 Uhr,
im Rathaus I, 12. Stock,
Raum Festspielhaus

Eingeladen wurden die Teilnehmer der Arbeitsgruppen „Wohnen“ während der Entstehung des Aktionsplans und die Personen, die sich in der Sitzung „Runder Tisch Inklusion und Integration“ am 06.06.2019 für eine Mitarbeit im Arbeitskreis „Wohnen“ in die Liste eingeschrieben,

Teilnehmer: 17 Personen,

Axel Höhmann, Polizei Bayreuth - Behindertenbeauftragter

Margit Lebershausen, Stadt Bayreuth - Fachstelle Inklusion

Ines Neuner, Stadt Bayreuth - Wohnen für Hilfe / Büro der Behindertenbeauftragten

Mirco Schraml, Betroffener

Reinhold Richter, 1. Vorsitzender - Behindertenbeirat Stadt Bayreuth

Udo Rathfelder, Betroffener

Ronja Heining, Dr. Loew Soziale Dienstl.

Andrea Weinkopf, Verein Hilfe f. d. beh. Kind e.V.

Günter Schultheiß, Betroffener

Sabine Mahr, Betroffene

Julia Lunkenheimer, EUTB – Bayreuth

Benny Balogh, GEWOG

Martina Munder, Stadt Bayreuth – Wohnungslosenhilfe

Benjamin Lotze, Stadt Bayreuth – Stadtplanungsamt

Barbara Bauer, Heilpädagogisches Zentrum – Diakonie Bayreuth

Katharina Voit-Reitenspiess, Heilpädagogisches Zentrum – Diakonie Bayreuth

Nicole Mahn, Familienberatung – Paritätischer Wohlfahrtsverband

Margit Lebershausen begrüßt die Teilnehmer und führt kurz in das Thema ein:

Am Thementisch der Sitzung „Runder Tisch Inklusion und Integration“ sind für den Themenbereich **Wohnen** diese 10 Maßnahmen als die wichtigsten ausgewählt worden:

1. Schaffung von Wohnraum
2. Bewusstseinsbildung für barrierefreien Wohnraum
3. Inklusive Wohnprojekte – Gemeinschaftliche Wohnformen
4. Wohnmöglichkeiten mit 24h Betreuung für junge Menschen mit Behinderung
5. Unterstützung & Beratung von Menschen mit Behinderung bei der Wohnungssuche
6. Stationäre & ambulante Wohnformen für Menschen mit Behinderung

7. Bedarf stationärer und ambulanter Wohnformen - Bezirk
8. Information über barrierefreie Wohnungen
9. Wohnformen für junge Schlaganfallpatienten
10. Etablierung einer Projektgruppe

Dazu soll heute die weitere Vorgehensweise erarbeitet / festgelegt werden.

Ein Auszug aus dem Aktionsplan (Seite 96 - 99) zu den gesamten geplanten Maßnahmen „Wohnen“ als auch die Prioritäten-Liste wurde den Teilnehmer als Handout überreicht.

Wie soll vorgegangen werden?

Frau Lebershausen weist darauf hin, dass von den priorisierten Maßnahmen, 4 der Maßnahmen viele Überschneidungen aufweisen und dass sie dazu die neusten „Entwicklungen“ mitteilen möchte.

Die überschneidenden Themenbereiche sind:

Bedarf stationärer und ambulanter Wohnformen - Bezirk (Eingliederungshilfe)
Wohnmöglichkeiten mit 24 Std. Betreuung für junge Menschen mit
Behinderung
Stationäre und ambulante Wohnformen für Menschen mit Behinderung
Wohnformen für junge Schlaganfallpatienten

Zu dem enormen Bedarf an stationären als auch ambulanten Wohnformen für Menschen mit Behinderung fand ein Treffen, initiiert von Frau Brendel Fischer zwischen dem Bezirk Oberfranken, Trägern, Stadt Bayreuth und betroffenen Angehörigen statt.

Auslöser war eine Elterninitiative von Kindern mit Behinderungen die sehr aktiv nach Grundstücken oder Gebäuden in der Stadt Bayreuth und Umgebung nachgefragt haben, als auch Träger die solche Einrichtungen bewirtschaften wollen und nach entsprechenden Grundstücken oder Investoren suchen.

Es geht um Behinderte Erwachsene. Wenn diese nicht mehr von Ihren Eltern versorgt und gepflegt werden können, müssen sie oft in „Wohnheime“ weit entfernt von ihrer Heimat untergebracht werden, da in der Region Bayreuth das Angebot hierfür zu spärlich ist.

Regens Wagner, Diakonie Neuendettelsau, Dr. Loew als auch der Verein und die Gesellschaft „Hilfe für das behinderte Kind“ planen in unterschiedlichen Größen Einrichtungen und suchen entsprechenden Platz.

Obwohl Planungen bereits sehr weit fortgeschritten sind, der Bedarf auch gesehen wird, geht sowohl von Seiten des Bezirkes als auch von Seiten der Stadt Bayreuth nichts weiter voran.

Der Druck als auch das Unverständnis darüber wird aber immer stärker spürbar.

Dem Bezirk Oberfranken ist es daher wichtig entsprechende Planungen mit der Stadt zu koordinieren, sei es bezüglich ambulanter als auch stationärer Wohnformen, jetzt nur noch gemeinschaftliche Wohnformen genannt.

Bezirkspräsident Herr Schramm stellte nochmal fest, dass der Bedarf eindeutig besteht und dies für die Stadt Bayreuth von Dr. Specht auch bestätigt wurde. Vordergründig würde eine Einrichtung für Erwachsene Behinderte im stationären Setting (Wohneinheit 25 Plätze) dringend benötigt.

Nächster Schritt wird sein, dies in den Stadtrat einzubringen, um eine offizielle Anerkennung des Bedarfs zu erhalten.

Weitere Schritte wären dann, die Stadt Bayreuth, die GEWOG, Träger die bereits Einrichtungen planen und Investoren an einen Tisch zu bringen.

Frau Wurzel bemerkte, dass die Ursachen, dass nichts so richtig vorangeht, sehr komplex seien. Sie berichtete über fast „fertige“ Bauvorhaben der letzten Jahre für entsprechende Einrichtungen, die aus verschiedensten Gründen dann nicht umgesetzt wurden.

Frau Heinig, die stellvertretende Einrichtungsleitung der sozialen Dienstleistungen Dr. Loew berichtet auch über ein Vorhaben von ihnen, dass sich „Stadtoase“ nannte. Aufgrund der stark gestiegenen Grundstückspreise hier in Bayreuth war dies nicht mehr bezahlbar und die Planungen wurden deshalb aufgegeben.

Desweiteren sprach sie von 2 Gebäuden in der Frauenhoferstrasse die Eigentum von Dr. Loew´schen Einrichtungen sind, bei denen aber die bisherige Nutzung aufgegeben werden muss. Auch hier stellt sich die Frage, der Nachnutzung. Wer hilft bei der Finanzierung, was wäre möglich im Rahmen der Eingliederungshilfe, gibt es einen Mit- Investor etc..

Sie fragte, ob es eine Aufnahme des Bestandes für die Stadt Bayreuth und Umgebung gebe, da dies für eine Argumentation gegenüber ihrem Vorstand, der weit weg von Bayreuth seinen Sitz hat von großem Vorteil sei.

Dies wurde aber von Frau Wurzel verneint.

Frau Wurzel und Frau Lebershausen werden Daten, Adressen und Wohnformen zusammentragen und an Herrn Lotze vom Stadtplanungsamt weitergeben. Herr Lotze bot sich an, durch seine Mitarbeiter einen Übersichtsplan erstellen zu lassen. Hierzu müsste auch der bereits bestehende Bedarf der einzelnen Institutionen abgefragt werden. Frau Weinkopf vom Lebenswerk sagte, dass für die Werkstätten des Lebenswerk bereits eine Bestandsanalyse erhoben worden ist. Termine mit Grundstücksamt etc... müssen vereinbart werden, um eine Vorsondierung und weitere Planungen (Träger, Stadt und Bezirk an einen Tisch) zu ermöglichen.

Als nächster Punkt wurde die Maßnahmen die mit der höchsten Priorität eingestuft wurde, „**Schaffung von Wohnraum**“, barrierefrei und bezahlbar angesprochen. Frau Lebershausen führte dazu auch die veränderten Bedingung durch den demographischen Wandel an. U.a werden immer mehr Menschen älter und auch die Altersarmut wird zunehmen. Ansonsten werden diese Forderungen immer wieder an die politischen Entscheidungsträger herangetragen, aber eine signifikante Verbesserung hat es bisher nicht gegeben. Hier spielen einerseits die Immobilienpreise, die freie Marktwirtschaft und Durchsetzungsvermögen innerhalb der politischen Parteien eine große Rolle.

Herr Balogh von der GEWOG sagte, es werden jedes Jahr von Seiten der GEWOG neue Wohnungen auch unter dem Aspekt der Barrierefreiheit mit in den Planungen aufgenommen, aber bei weitem kann der Bedarf dadurch nicht gedeckt werden.

Nächster Punkt: Informationen über barrierefreie Wohnungen über eine Homepage.

Weitere Fragen hierzu:

Besteht überhaupt Bedarf, da es eh zuwenige derartige Wohnungen gibt.

Wer errichtet eine Homepage? Stadt oder besser die jeweiligen Wohngesellschaften und dann mit den entsprechenden Informationen. Pflege und Aktualisierung etc..

Was ist eine barrierefreie Wohnung- Eingliederungen in barrierearm, rollstuhlgerecht barrierefrei...

Nachtrag: (war bei dem AK Wohnen noch nicht bekannt) Es gab bereits eine Homepage der Stadt Bayreuth- Wohnbörse – diese wurde aber wieder entfernt, da zu wenig Interesse bestand (kaum clicks). Evtl.Überlegung diese wieder zu aktivieren.

Oder evtl. die Baugesellschaften bitten diese Wohnungen gesondert auszuweisen.

Ein weiterer Vorschlag war, die Wohnraumsuche wie eine Wheel Map zu gestalten.

Kritische Anmerkungen dazu waren, dass Einträge beliebig einstellt werden können und nicht immer der Wahrheit entsprechen.

Über eine weitere Maßnahmen „ Inklusiv Wohnprojekte-Gemeinschaftliche Wohnformen“ wurde das Zukunftsquartier „ Kreuz“

(<http://www.forum1punkt5.de/reallabore/stadtwandeln/zukunftsquartier-kreuz/>) genannt. Hier ist das Interessenbekundungsverfahren noch im Stadtrat.

Die Sitzungen des Arbeitskreises soll in einem Zyklus von ca. 6 Monaten stattfinden.

Gegen 18:30 Uhr endete die Sitzung.

Margit Lebershausen
Fachstelle Inklusion
der Stadt Bayreuth



Bayreuth, 13.12. 2019